



Blick auf den Halberstädter Dom vorbei an zwei aus Keramik gefertigten Gartenobjekten. Am ersten Juli-Wochenende findet wieder das Stadtfestival „Ton am Dom“ statt. FOTO: SABINE SCHOLZ

Keramik, Kunst, Köstlichkeiten

Ton am Dom - die Veranstaltung ist inzwischen eine Institution. Das besondere Flair lockt Töpfer aus Deutschland, Polen, Ungarn und Litauen ebenso wie Kauf- und Schaulustige.

VON SABINE SCHOLZ

HALBERSTADT. Beschwingt - das Wort trifft wohl am besten die Stimmung, die alljährlich am ersten Juli-Wochenende auf Halberstadts Domplatz herrscht. Obwohl immer etwas zu Bruch geht, wenn zu „Ton am Dom“ eingeladen wird.

Das ist sicher auch dieses Jahr der Fall, wenn der Domherr Spiegel und Domsekretär Gleim zur Eröffnung des bunten Treibens am 5. Juli debattierend über den Töpfermarkt ziehen. 50 Werkstätten sind wieder mit ihren Waren in Halberstadt vertreten. „Die Töpfer kommen gern, sie lieben die besondere Atmosphäre hier. Es ist einfach einer der schönsten Töpfermärkte überhaupt“, sagt Uwe Schellbach. Gemeinsam mit seinem Halberstädter Kollegen Hans-Georg Grube hat der Blankenburger den Hut auf in Sachen Keramik bei „Ton am Dom“.

Das gemeinsame Abendessen, zu dem sie ihre Kollegen einladen, trägt sicherlich dazu bei, sagt Grube schmunzelnd. „Aber es machen auch alle Umsatz, sonst kämen sie nicht wieder. Es wird für uns handwerklichen Töpferereien wirtschaftlich immer schwerer“, so Schellbach. Er freue sich, dass die Qualität der Werkstätten unverändert hoch sei und auch Töpfer aus Ungarn, Litauen und Polen in diesem Jahr dabei sind. „Wir wollen immer eine Mischung aus Bewähr-



Freuen sich auf die 15. Auflage von Ton am Dom in Halberstadt: Uwe Schellbach, Monika Klytta, Jens Ganso und Hans-Georg Grube (von links). FOTO: SABINE SCHOLZ

„Die herzliche Atmosphäre hat sich rumgesprochen.“

Jens Ganso
Organisator

tem und Neuem bieten.“ Die gibt es auch in Sachen Musik, der zweiten Seite von „Ton am Dom“. Die erklingt sowohl in kurzen Konzerten am Samstag als Mittag als auch am

Sonntagmittag im Dom - Orgel, Violine, Duduk, Rabak, Gambe, Singstimme, Flöten und Dudelsäcke sind dieses Jahr dabei. Auch vor dem Dom geht es musikalisch zu. Die Dresdner Band Krambambuli ist fester Bestandteil des Töpfermarkts. Mit Tango, Swing, Muzette und Jazz tragen sie wesentlich zur beschwingten Stimmung an beiden Tagen bei.

Für Partystimmung am Samstagabend will das Duo Acoustic Jam sorgen, das auf der Bühne hinter dem Gastronomie-Bereich zu erleben sein wird. Die Gastronomie bietet wie die Töpfer Bewährtes

und Neues, berichtet Organisator Jens Ganso. „Die herzliche Atmosphäre hier in Halberstadt hat sich bei den Anbietern rumgesprochen“, so Ganso, sonst würden sie kaum aus Dresden, Leipzig und Berlin in die Domstadt kommen. In diesem Jahr können die Besucher an 17 verschiedenen Ständen Essen und Trinken wählen - vom Fladenbrot über Poffertjes bis zur klassischen Grillwurst reiche das Angebot.

Ergänzt wird Keramik, Musik und Kulinarik durch Bürstenmacher- und Blaudruck-Stände, das Nostalgie-Riesenrad, die geöffneten Martinistürme und kostenfreie Mitmachangebote der Museen. So sind Städtisches Museum, Heineanum und Glemhaus bei freiem Eintritt zu besuchen, im Domschatz haben Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre freien Eintritt. Wer mag, kann in Museumshof und Glemhaus Fächer, Traumflügel, Wappen und Origami-Figuren basteln. Im Stadtmuseum warten Führungen durch die Sonderausstellung und die Museumsmagazine. An beiden Tagen sind die Martinistürme geöffnet, die Bibliothek bietet einen Bücherflohmarkt.

Eine Besonderheit bietet der Sonntag, 6. Juli. Dann heißt es von 11 bis 12 Uhr „Musik mit Freunden“. In dem Projektensemble Remembrance geben mehr als 90 Blasmusiker gemeinsam ein Konzert.